

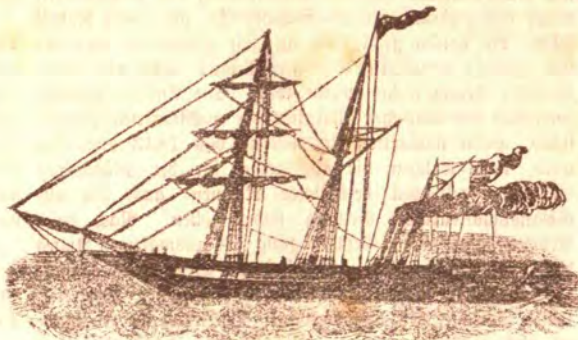
Wiemeler Dampfboot.

№ 290.

Freitag.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 1 Thlr.
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



1874.

den 11. December

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Abonnent-
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-
Abonnenten und Auswärtigen mit
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.
Reclamen pro 1-spaltige Petitzelle 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Krisen diesseits und genseits der Leitha.

Wohin man auch in Oesterreich blicken mag — nirgends scheint das alte Gebäude mehr zusammenhalten zu wollen, überall kracht's in den Fugen, und überall pfeift der Wind durch die Löcher herein. Wir haben seiner Zeit das Unbehagen geschildert unter dem der Oesterreichische Reichsrath und der Ungarische Reichstag zusammengetreten sind, drüben wie hüben im Angesicht einer finanziellen und wirtschaftlichen Zerrüttung, deren Heilung ganz besonderer Einsicht und Energie der leitenden Staatsmänner und der Parlamentarier bedurfte. Aber leider ist von diesen Eigenschaften seither wenig zu bemerken gewesen, und wo auch ein Minister guten Willens zeigte, da scheiterte derselbe meist an der sträflichen Selbstsucht der die Parlamente beherrschenden Parteien. Diesseits der Leitha ist es die liberale Verfassungspartei, welche im Wiener Reichsrath den Ton angiebt, welche aber leider identisch ist mit einer Speculanten- und Grönderclique, die sich ihre liberalen „Grundsätze“ und die Unterstützung des Ministeriums so hoch als möglich aus der Staatskasse bezahlen lassen möchte. Daß bei dieser Sorte von Menschen das Volks- und Staatsinteresse erst lange nach dem eigenen Interesse kommt, haben sie nie so deutlich bewiesen, als gegenüber dem Exposé der Eisenbahnpolitik der Regierung, das der Handelsminister Dr. Vanhans vor Kurzem im Abgeordnetenhaus vorgetragen hat. Die Herren hatten sich in der Hoffnung gewiegt, die Regierung werde eine Anleihe von 500 oder doch wenigstens von 300 Millionen Gulden vorschlagen, um damit kreuz und quer Eisenbahnen zu bauen, wobei dann die Speculation wieder ihr Schäflein scheeren könnte, während die Finanzcalamität des Staates sich in's Unendliche steigern würde. Aber die Regierung hatte den Muth, quod non zu sagen, und die ehrlichen Männer der Partei, die Brestel und Herbst, beglückwünschten sie zu dem Entschluß, den, unter der falschen Firma der „Staatshilfe“ vorgeschlagenen Schwindel nicht mitzumachen. Das Grönderthum in den drei verfassungstreuen Clubs that sich zusammen, um dem Ministerium sanfte Gewalt anzuthun, mußte sich aber doch überzeugen, daß vor der Hand nichts zu machen sei, und man die Folgen des „Krachs“ noch fernern tragen müsse. Daß es aber auf den Minister Vanhans sehr schlecht zu sprechen ist, läßt sich denken, und zur Befestigung des Cabinets Auersperg kann es nicht dienen, daß eins seiner Mitglieder nach dem anderen in eine schiefe Stellung zur bisherigen ministeriellen Majorität geräth — zuerst Herr v. Stremayr wegen seiner Kirchenpolitik, dann Dr. Glaser wegen seines Actiengesetzes, und jetzt der Finanzminister Depretis und der Handelsminister Vanhans, wegen ihrer Finanz- und Eisenbahnpolitik. Wenn das Grönderthum seine Hand noch nicht ganz von dem Ministerium abzieht, so ist daran weniger sein Liberalismus, als die Furcht schuld, unter einem conservativeren System noch weniger Gelegenheit zum „Geschäftemachen“ zu haben; allein eine solche Clique ist keine dauerhafte Stütze, und die Gegner des Cabinets Auersperg hoffen daher auch, baldigst wieder ans Staatsruder zu gelangen.

Noch schlimmer aber sieht es jenseits der Leitha, in Ungarn aus. Hier, wo es keinen nennenswerthen Bürgerstand giebt, ist das Parlament von einem kleinen Adel beherrscht, zu dessen Exorbitationen die Ausbeutung des Landes gehört, und hinter dessen hochtönenden patriotischen Phrasen sich neben der magyarischen Nationaltheilheit nur Unfähigkeit, Rohheit und Gewissenlosigkeit verbergen. Diesen nobeln Eigenschaften gegenüber kann kein Ministerium Stand halten, das auch nur einige Ordnung in die staatlichen Zustände bringen will, und in der That sind alle Nachfolger der Plüsmachers Lonyay, dessen schouderhafte Wirthschaft erst jetzt ans volle Tageslicht kommt, schnell zum alten Eisen geworfen worden. Bittó, der jetzige Ministerpräsident, hat über die längst in moralischen Zerfall gerathene Deak-Partei hinausgegriffen, um in Koloman Gygy einen ehrlichen Mann an die Spitze der

Finanzen zu stellen; aber dessen Vorklagen, die freilich das Steuerzahlen zur unabwendbaren Pflicht auch für den Landesadel machen wollen, begegnen einer so heftigen Opposition, daß Alles in Ungarn nach einem neuen Ministerium schreit, ohne daß irgend Jemand anzugeben wüßte, wie man ohne Steuerzahlen, ohne Sparlamkeit und Ordnung in den Finanzen dem Staatsbankrott aus dem Wege gehen kann. Wer soll aber an Bittó's Stelle treten: Lisga, der Führer der Opposition, oder Sennyey, der „Jesuit im Frack“, wie dieses Haupt der Conservativen genannt wird? Es würde das Eine so schlimm, wie das Andere sein und an den bestehenden Zuständen nichts bessern, denn für den modernen Parlamentarismus ist das Magnarethum offenbar noch nicht reif.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 7. December [Zur Situation.] So lange die Unternehmung gegen den Grafen Arnim im Gange war, richtete sich das fast einstimmige Verlangen der Presse in mitunter vorwurfsvollem Tone auf eine Beschleunigung des Processes, damit die öffentliche Meinung von dem Druck der Ungewißheit und Befangenheit befreit werde. Um so auffallender ist es, daß jetzt, nachdem der Termin festgesetzt und vom Gericht allen Verschleppungsversuchen gegenüber aufrecht erhalten wird, gerade in dem bisher mißvergnügten Theil der Presse auch dies Verfahren wiederum kritisiert und abschällig beurtheilt wird. Man hält die Vertbeidigung für beschränkt, indem man den einzelnen, nach und nach vom Grafen Arnim ausgewählten Rechtsbeiständen nicht die Möglichkeit zuraut, sich in wenigen Tagen über dasselbe angehäuete Projektmaterial zu informieren, zu dessen Studium der Stadtgerichtsrath Reich bereits seit mehreren Wochen vom Dienste beurlaubt sei. Es ist demgegenüber einfach daran zu erinnern, daß seitens der Vertbeidigung in der öffentlichen Verhandlung die Vertagung der Sache beantragt werden kann, falls ihr wünschenswerthes Entlastungsmaterial zu fehlen scheint. Es fragt sich dann, ob der Gerichtshof die Herbeischaffung dieser Beweismittel für erheblich erachtet oder nicht, um über den Fortgang oder die Aussetzung der Verhandlung zu beschließen. — Es bestätigt sich, daß die Dienstenthebung des Herrn v. Nordensficht von einer anderen Stelle als der ihm unmittelbar vorgelegten beantragt worden ist. Das Verhältnis des bisherigen Oberpräsidenten zum Minister des Innern hat bis zum letzten Augenblicke auf gegenseitigem Einvernehmen beruht, während der Kultusminister Dr. Falk bereits seit längerer Zeit schon auf die bedenkliche Haltung des hohen Beamten dem katholischen Clerus gegenüber hinwies. Daß die jetzt erfolgte Entschcheidung nicht schon früher eintret, soll, wie man uns mittheilt, lediglich keinen Grund in der persönlichen Achtung haben, welche Herr von Nordensficht in seiner Eigenschaft als Beamter und namentlich wegen seines wohlwollenden Auftretens in den hiesigen Regierungskreisen genoß. Man war und ist noch jetzt davon überzeugt, daß es keine Abneigung gegen den Inhalt der Maßregeln war, welche den Oberpräsidenten zu einer laoren Handhabung derselben bewog, sondern daß die letztere nur auf der Annahme beruhte, daß der Widerstand des Clerus durch eine milde Anwendung der Gesetze weniger scharf hervortreten werde, als durch rücksichtslose Strenge. Erst die Erfahrung habe das Gegentheil zu beweisen vermocht, gleichzeitig aber auch die Nothwendigkeit erkennen lassen, die Zügel des Verwaltungsregiments in Schlesien in andere Hände zu legen. — Der Erbprinz von Oldenburg, welcher in Folge des bekannten unliebsamen Vorfalls in einer Bahnhofsrestauration zu Dresden vor Kurzem die Deutschen Grenzen überschritt und eine Reise nach dem Orient antrat, ist auch dort wiederum, wenn auch vielleicht schuldlos zum Mittelpunkt einer Standaalkene geworden. Wie wir einem soeben eingetroffenen türkischen Blatte entnehmen, wurde der Prinz während seines Aufenthalts in Smyrna in einem türkischen Cafe von mehreren Griechen mit Feigenternen und Brodrinden

beworfen. Er stellte sich, als wenn er es nicht merkte und begann ein Kargileh zu rauchen; ein Levantiner entriß ihm dasselbe durch einen Fußtritt und es wäre zu Thätlichkeiten gekommen, wenn nicht der Prinz und seine Begleiter sich klüglich zurückgezogen hätten. In dem Augenblicke, wo sie das Lokal verlassen wollten, trat eine Anzahl Deutscher Matrosen ein, welche, nachdem sie den Sachverhalt erfahren hatten, die Griechen tüchtig durchprügelten. Diese entwichen, ohne daß einer sich zu widerlegen gewagt hatte. Der Prinz hatte schließlich noch eine Scene mit dem Besitzer des Lokals, die sich ebenfalls fast bis zu einem Faustkampfe steigerte — Der Aufenthalt in öffentlichen Lokalen scheint dem jungen Thronfolger nicht gerade zuträglich zu sein.

— Ueber die Eigenthümlichkeit oder das Räthsel, daß der Breslauer Bischof Dr. Förster in dem Oesterreichischen Antheil seiner Diocese, welcher sehr bedeutend ist und den ganzen Teschener und einen großen Theil des Troppauer Kreises umfaßt, dem Geseze gehorham ist und jeden neuernannten Geistlichen der Regierung zur Bestätigung anzeigt, während er dieses wie auch der Olmücker Erzbischof Landgraf Friedrich v. Firstenberg in dem Preußischen Antheil seiner Diocese, welcher sich auf den ganzen Leobschützer und den halben Ratiborer Kreis erstreckt, in Preußen nicht thut, dagegen aber auch der Olmücker Metropolit in Oesterreich durchaus keinen Anstand nimmt, die ernannten Geistlichen von der Regierung für ihre Stelle bestätigen zu lassen, wurde einem Correspondenten der „D. A. Z.“ von einem katholischen Geistlichen folgender Aufschluß gegeben; „Der Breslauer Bischof hat im Oesterreichischen Schlesien einen Güterbesitz mit mehr als 60,000 Joch Waldes, welcher ihm eine jährliche Revenue von mindestens 200,000 fl abwirft; dieses Einkommen würde ihm aber gesperrt werden, wenn er in Oesterreich sich gegen das Gesez auflehnte; mit diesem Einkommen kann er jene 30,000 Thlr., welche er in Preußen von der Regierung bezieht, ruhig entbehren, sich gegen das Gesez auflehnen und gemüthlich den Märtyrern spielen. Mit seinem Olmücker Collegen verhält es sich ebenso. Derselbe bezieht aus den Oesterreichischen Besitzthümern jährlich an 400,000 fl., die ihm gesperrt werden würden, wenn er hier den Rebellen spielen wollte, und der Olmücker Oberhirte weiß bekanntlich den Werth des Geldes zu schätzen; also in Oesterreich ist er dem Geseze gehorham und läßt seine Geistlichen bestätigen. In Preußen besitzt er nur das Gut Stolpnitz im Leobschützer Kreise, das keine 4000 Thlr. abwirft, die lassen sich leicht verschmerzen, wenn man schon so viel hat, und daruin dicirt er aus ruhiger Sicherheit von Kremser in Währen seinem Preußischen Clerus den Widerstand gegen dasselbe Gesez, das er in Oesterreich befolgt.“

Fauer, 5. Dec. Vor neun Jahren verschwand dem Häusler Mieschen in dem benachbarten Georgenberg seine dreijährige Tochter Pauline. Nachdem der Vater alles Mögliche zur Ermittlung seines Kindes gethan hatte, gab er es als verunglückt und verstorben auf. Als nun im vorigen Jahre durch das Verschwinden der Anna Böcker die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden im ganzen östlichen Europa auf die Zigeuner gelenkt worden war, wurde in der Nähe von Riga durch den Landrath Baron v. Wolff einer Zigeunerbande ein etwa eilfsjähriges Mädchen abgenommen, welches offenbar Europäischer Herkunft war. Nachdem jedoch die Böcker'schen Eltern erklärt hatten, es sei dieses nicht ihre Tochter, ließ der Landrath das Kind erziehen und gab es in eine Waisenanstalt. Als der Häusler von diesem Vorfalle in den Zeitungen las, stieg in ihm die Vermuthung auf, daß jenes Mädchen seine vor acht Jahren verschwundene Tochter sei, zumal damals in Wirklichkeit einige Zigeuner Georgenberg passirt hatten. Er setzte sich mit dem Baron v. Wolff in schriftlichen Verkehr und erkannte in der Photographie jenes Mädchens seine Tochter. Vor einigen Wochen reiste er nach Riga, recognoscirte an einem Muttermale seine Tochter auf das

Heute 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens verschied nach langem schwerem Leiden unser theurer Vater und Schwiegervater, der Partikulier Leopold Gasford in Lilsit, im 82. Lebensjahre, welches allen hiesigen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung zugleich auch im Namen der andern Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigen.

Bachmann, den 10 December 1874.
R. Gasford und Frau.

Armen-Unterstützungs-Verein zur Ber- hütung der Bettelei.

Der Unterzeichnete Vorstand war allezeit bereit, jede Gabe, auch die kleinste, mit innigem Danke entgegenzunehmen, und die Zahlung regulärer Beiträge ganz nach Belieben der gütigen Geber monatlich, vierteljährig, halbjährig und ganzjährig zu erheben. Obwohl sich das Bedürfnis nach vermehrter Theilnahme oft und dringend genug herausgestellt, wollte der Vorstand trotzdem nicht durch wiederholtes Zulanden der Zeichnungsliste lästig fallen und wollte auch jetzt nur an alle unsere Mitbürger gleichzeitig und gleichmäßig die Bitte richten, den Beitritt zu unserem Vereine einem der Unterzeichneten gütigst anzeigen zu wollen. Namentlich seien hierdurch die Inhaber offener Geschäfte zur regeren Theilnehmung aufgefordert, da ja diese Herren vorzugsweise die Vortheile unserer Vereinsthätigkeit genießen, gleichermaßen wollten wir die Herren Schiffskapitäne um förderliche Beihilfe gebeten haben.

Der Vorstand.
Rudat. Hein. Riechert. Kundt. Dr. Rulf.
Hamann.



Sonnabend, den 12. Decbr.,

BALL.

Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten für Fremde ertheilt
Vorstehrer Simon.

Der Vorstand der Schützengilde.

Handwerker-Verein.

Montag, den 14., Abends 8 Uhr, im Schützenhause:

Erster Frauen-Abend.

Billette für Mitglieder und deren Familie werden
Freitag und Sonnabend Abends von 7 bis 10 Uhr im
Salle des Herrn Perz ertheilt. Die Bezahlung der
Beiträge kann gleichzeitig dort erfolgen.

Das Fest-Comitee.

NB. Generalversammlung zu Montag vertagt.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 11. Decbr., Benefiz für Fel. Clair.
„Pech-Schulze.“ Original-Posse mit Gesang in 4 Akten
v. Salinger. Musik v. A. Comabi.

H. Lincke.

Zu diesem meinem Benefiz erlaube ich mir ergebenst
einzuladen. Die angezeigte Posse: „Postillon von
Müncheberg“ kann, obgleich längst erwartet und nicht ein-
getroffen, nicht gegeben werden. Ich glaube aber mit der
beliebten Posse: „Pech-Schulze“, welche als mein erstes
Benefiz auf meiner Bühnenlaufbahn in Scene geht, mich
der freundlichen Theilnahme des geehrten Publikums als
Aufmunterung für ferneres fleißiges Streben versichert zu
halten.

Hochachtungsvoll
C. Clair.

Bekanntmachung.

Auf der hohen Düne bei Scholpin, ca. 16 Seemeilen
östlich von Stolpmünde, ist ein Leuchtturm erbaut, dessen Feuer
am 15. Januar 1875
angezündet werden wird.

Das Dünensplateau, auf dem der Leuchtturm steht,
liegt etwa eine halbe Seemeile vom Strande und 55,5 Meter
über dem mittleren Wasserstande der Ostsee. Die Höhe des
Feuers über dem Dünensplateau beträgt rot. 20 Meter, so
daß sich das Feuer 75,5 Meter über dem mittleren Ostsee-
wasserspiegel befindet und bei klarem Wetter auf eine Ent-
fernung von 22 Seemeilen sichtbar ist.

Der Leuchtturm hat einen Fresnel'schen Apparat
erster Ordnung mit festem weißen Licht

Die geographische Lage des Leuchtturms ist 54°
43' 10" nördlicher Breite, 70° 14' 50" östlicher Länge
von Greenwich.

Wemel, den 10. Dezember 1874

Königl. Hafen-Polizei-Commission.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 12. und Sonnabend, den 19.
d. M. sollen im Gasthause zu Sauten
150 Raummeter Birken-Klobenholz,
40 Stück Birkenlangholz,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Sauten, den 8. Dezember 1874.

Eduard Kadak.

Goldene

Damen-Uhren

zu Weihnachtsgeschenken

von 14 Uhr. ab empfiehlt

R. Huhn, Marktstr. 15.

Elektrische Telegraphen,

zum wirklichen Telegraphiren, mit Anleitung 2 $\frac{1}{2}$ Thaler.
Laterna magica, Zitterkreisel, Fernröhre, Thermo-
meter, eine hübsche Auswahl Barometer, Opera-
gläser, Mikroskopen, kleine gangbare Dampfmaschinen
mit Spiritus-Heizung, Inductions-Apparate, Stereo-
scopen-Kasten und Bilder, Microphone für Vistiten-
arten, Portraits u. v. A. empfiehlt

R. Moewig,

Löperstraße No. 6.

Eine gebrauchte Singer-Nähmaschine in gutem
Zustande ist billig zu verkaufen

Polangenstraße Nr. 9.

Mein Lager von Instrumenten

empfehle ich den geehrten Herrschaften angelegentlichst. Zur Zeit vorrätig:

Salon- und Stutzflügel in Polifander und Mahagoni, aus der

Fabrik der Herren Wanczel & Temmler, Leipzig,

Pianino in Polifander und Mahagoni, aus der Fabrik des Herrn

C. J. Quandt, Berlin;

sämmtliche Instrumente liefere zu Fabrikpreisen unter Garantie.

C. Schäffer.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen wirklicher Aufgabe des Geschäfts.

Andauernde Geschäftsstille veranlaßt mich, mein am hiesigen Platze, Marktstraße No. 9, bestehendes

Tuch-, Manufacturwaaren- und Leinen-Geschäft

aufzugeben.

Stelle daher mein gut sortirtes Lager zu und unter Kostenpreis zum schleunigen Ausverkauf.

Wiederverkäufern gewähre besondere Vortheile Achtungsvoll

Herrmann Wittenberg.

NB. Mein Laden nebst 4 aneinanderhängenden Zimmern ist ebenfalls zu vermietben.

Zu den Weihnachtseinkäufen

empfehle mein reich sortirtes Lager von
Classikern, Anthologien, Prachtwerken, Jugendschriften, Bilder-
büchern, Beschäftigungsspielen nach Fröbel u.

Gleichzeitig halte mein großes vollständig sortirtes Lager
von Lederwaaren etc. bestens empfohlen. Dasselbe enthält:

Portemonnaies und Cigarrentaschen, Jagd-, Reise-, Brief- und
Damentaschen, Wand-, Schreib-, Zeichen- und Notenmappen, Photo-
graphie- und Poésie-Albuns, Papp- und Leder-Galanteriewaaren,
Alabaster-, geschnitzte und ausgelegte Holzwaaren, Tornister, Mädchen-
kober und Studentenmappen, Veldruckbilder und Spiegel aller
Art, Gardinenstangen, Goldleisten, Bilderrahmen u.

und vieles Andere.

Robert Schmidt,

Buch- u. Papierhandlung.

Guten Honig

offerirt billigt R. Muschinsky.

Eine sehr kleidame Polenjacke und ein
Matrosen-Spencer, beides für Damen, ist sehr
billig zu verkaufen. Wo sagt die Erped. d. Bl.

Ein mahagoni Flügel steht zum Verkauf.
Löperstraße Nr. 11.

4 fette Röhre

sind zu verkaufen in Grambowischen.

Verschiedene Sorten gutkochende

graue und weiße Erbjien

offerirt R. Muschinsky.

Ein junger schwarzer Hund hat
sich verlaufen, Wiederbringer erhält Stauer-
straße No. 1 eine Belohnung.

Ein Kinder-Mantelragen ist von der Schle-
wischstraße bis nach dem Ferdinandsplatze verloren gegangen.
Kinder erhält eine Belohnung Schlesischstraße 15.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Wemel.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Rulf in Wemel.
Beilage.

Alle diejenigen, welche mir etwas schulden ersuche, bis zum 1. Januar k. J. alles zu reguliren, widrigenfalls ich zur gerichtlichen Einziehung schreiten werde. **Herrmann Wittenberg.**

Die Kaiserl. Russischen Postanstalten

Abonnements auf das Memeler Dampfboot

zum Preise von 3 Rubel pro halbes Jahr entgegen und bitten wir um gefällige rechtzeitige Bestellungen. Kreuzbandsendungen sind nicht gestattet.

Die Expedition des Memeler Dampfboots.

Bordeaux-Rothweine

Marke Cassac-Medoc, 1869, à 14 Sgr. pr. Fl., Margeaux Medoc, à 16, St. Esteph-Medoc, à 17. Flaschen werden in Zahlung zurückgenommen.

Robert Werner, Directe Verbindungen mit Bordeaux, sowie die äußerst günstige Weinerndte dieses Jahres, setzen mich in den Stand, oben benannte gute, reine Bordeaux-Weine zu den sehr billigen Preisen auf Lager halten zu können und empfehle dieselben hiermit angelegentlich.

Zur 151. Kgl. Preuss. Staats-Lotterie. Hauptgewinne 150,000, 100,000, 50,000 Thlr. Ziehung der 1. Kl. 6. Januar 1875, verkauft und versendet Antheil-Loose 1/1 à 13 1/3, 1/2 à 6 2/3, 1/4 à 3 1/3, 1/8 à 1 2/3, 1/16 à 9/16, 1/32 à 5/12, 1/64 à 3/4 Thlr. Das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comptoir von August Fröse in Danzig. (D. 7864.)

Metall-Polir-Pulver

von Carl Schöne & Co. in Dresden, anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle, hält in Büchsen, à 4 Ngr., mit Gebrauchs-anweisung Lager W. L. Fahrenholts Nachf. Memel.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich meine Korbmöbel in allen Sorten und bitte Einkäufe wie Bestellungen frühzeitig mir eingehen zu lassen, da ich wieder zu dieser Zeit viel versenden muß und das Lager dadurch unfortirt sein würde.

H. Flueger, Sibauerstraße 38.

3000 Pack weisse Paraffin-Lichte

(Ser, 6er, 5er, 4er) zum billigen Preise vor 5 Sgr. und 5 Sgr. 2 Pf. pro Pack empfiehlt H. Lundgreen.

Tartan

in schönen Dessins, soll à 14 Sgr. die Elle schleimigst verkauft werden bei S. Alexander, Friedrich-Wilhelmstr.

Marzipan- und Theekonfect

empfehle täglich frisch, die Konditorei von B. Daum, vorm. Litty.

Die Ausstellung des Figurenkonfects findet Sonntag, den 13. d. Mts. statt, worauf ich ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen mir erlaube.

Mein Grundstück

Bitte, Kreuzstraße Nr. 2 bin ich Willens unter annehmbar günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. B. Creutzmann.

Mehrere Paare fette Kurren sind zu haben Barbier-Straße No. 2

Weihnachts-Ausstellung

Nouveautés in: Tarlatanroben, Ballcoiffuren, Fichus, Schleiern, Spitzen, Weißwaaren, Wolltüchern, Seidentüchern, Schlipfen, Gürteln, Morgenhauben etc. etc.

empfehle B. Albrecht.

So eben ist erschienen die 35. Aufl. des weltbekannt, lehreichen Buches

Der persönliche Schutz

Rathgeber für Männer jeden Alters von Laurentius. In Umschlag versiegelt. Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (25jährige Erfahrung!) von

Schwäche-

zuständen des männl. Geschlechts, Nervenleiden etc., den Folgen zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse. — Durch jede Buchhandlung, auch in Königsberg von Bon's Buchhandlung, sowie von dem Verfasser, Hofstraße, Leipzig, zu beziehen. Preis 1 1/2 Thlr.

Gewart wird vor gewissen Nachahmungen und Nachfälsereien meines Buches, die sich, um das Publikum zu täuschen, sogar bis auf den Wortlaut meiner Anzeige erstrecken. Daher achte man darauf, die echte Ausgabe meines Buches, die 35. Original-Auflage

von Laurentius zu bekommen, welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist. L.

6000 Thaler

werden gegen 5% auf sichere Hypothek geliebt. Adressen sub M. D. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, der die Ober-Seminarium absolviert hat, wünscht in einem Comptoir als Clere placirt zu werden. Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. K. in der Exped. d. Bl erbeten.

Ein bedeutendes, älteres und leistungsfähiges Haus in Bordeaux, das auf der Wiener Weltausstellung mit den 2 ersten Preis-Medaillon prämiert wurde und vier Weinberge in den Gärten von Margaur (haut Medoc), St. Emilion und Cognac besitzt, sucht in Gegenden, wo dasselbe noch nicht vertreten, mit achtbaren Personen, die namhafte Verbindung unterhalten, in Relation zu treten. Leute, die bereits anderweitig beschäftigt sind, jedoch über einen Theil ihrer Zeit verfügen, bleiben nicht ausgeschlossen. (H-3655-Q.)

Frankirte Offerten an C. B. Rue Douissan 1 à Bordeaux.

Grosse Geldverloosung

eingetheilt in 43,300 Gewinne vom Staate Hamburg garantirt kommen in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung. Haupttreffer Reichsmark 375,000, 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 3 à 30,000, 24,000, 2 à 20,000, 18,000, 6 à 15,000, 23 à 12,000, 34 à 6000 u. s. w.

Der planmäßige Preis ist ein ganzes Original-Loos 2 Thlr., ein halbes Original-Loos 1 Thlr., ein viertel Original-Loos 1/2 Thlr. Alle Aufträge, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden von mir aufs Prompteste und Sorgfältigste ausgeführt. Jeder Theilnehmer erhält das mit Staatswappen versehene Original-Loos nebst amtlichem Plan zugesandt und sofort nach Ziehung die amtliche Liste. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt prompt unter Staatsgarantie.

Zu der am 16. und 17. December beginnenden Ziehung ladet zu einem Glücksversuch ergebenst ein.

D. Kaufmann, Bankgeschäft, Hamburg.

Ein Commis für's Materialwaaren-Geschäft, der etwa vor Kurzem seine Lehrzeit beendigt hat und firm Eithauisch spricht, kann sich melden zum sofortigen Eintritt. Wo? sagt die Exped. dieses Bl.

Eine Gouvernante für den Unterricht von zwei Kindern wird für's Land gesucht. Gefällige Offerten erbeten in der Expedition dieses Blattes.

Eine Aufwärtlerin, Frau oder Mädchen wird gesucht Bäckerstraße 17, eine Treppe.

Eine Aufwärtlerin für die Morgenstunden wird gef. Näheres Alexanderstr. 3, im Nebenhanse Eingang durch die Pforte.

Ein gutes Pianino wird zu miethen gewünscht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des zwischen dem Wittener Kirchhofe und dem Beuchthurne belegenen Ackerstücks No. 29, von circa 8 Morgen 108 Ruthen Preuss., steht ein Licitationstermin auf Sonnabend, den 12. December, Vorm. 11 Uhr, vor Herrn Stadtrath Fünfstück an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Termin um 12 Uhr Mittags ohne Verückichtigung etwaiger Nachgebote geschlossen wird. Memel, den 4. December 1874.

Der Magistrat.

Memel, den 8. December 1874.

Bekanntmachung.

Die neben dem Wittener Kirchhofe belegenen Ländereien von 4 Morgen 50 Ruthen Preuss., sollen anderweit verpachtet werden, wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

Montag, den 14. December, Vorm. 11 Uhr, vor Herrn Stadtrath Fünfstück anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Termin um 12 Uhr Mittags ohne Verückichtigung etwaiger Nachgebote geschlossen wird. Der Magistrat.

Der Magistrat.

Memel, den 8. December 1874.

Bekanntmachung.

Die Communalsteuer-Einschätzungsliste pro 1875 wird vom 11. bis incl. 24. d. Mts. im Communal-Bureau II zur Einsicht offen ausgelegt werden. Jeder Steuerpflichtige wird aufgefordert, hievon Kenntniß zu nehmen und seine Bedenken und Ansuchen über falsche Einschätzung dem Magistrat zum Gebrauch der Communalsteuer-Prüfungs-Commission bis zum 24. d. Mts. mitzutheilen. Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur Dr. Alf in Memel.